

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 52=72 (1906)

**Heft:** 21

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 21.

Basel, 26. Mai.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Kriegelehren. — Umbewaffnung der französischen Infanterie. — Transportable Feldküchen. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. — Ausland: England: Lord Roberts' Rede über die grosse Bedeutung der Schiesskunst. — Japan: Die offizielle japanische Verlustliste.

## Kriegelehren.

In Nr. 15 unserer Zeitung haben wir Einiges gebracht von dem, was der russische Oberstleutnant Njeznamoff, im Kriege Stabschef der 35. Infanterie-Division, als Lehren aus dem mandchurischen Kriege im russischen Invaliden veröffentlicht hat, und von der französischen „Revue militaire des Armées étrangères“ reproduziert wird. Noch in der gleichen Nummer unserer Zeitung haben wir dann auf das hingewiesen, was ein österreichischer Offizier, der dem Krieg als Beobachter folgte, als die Hauptursache der japanischen Erfolge hinstellte und in Nr. 18 haben wir über die Schrift des preussischen Majors von Lüttwitz berichtet, dessen Darlegungen schliesslich auf dasselbe herauskommen, das das Facit der Betrachtungen des österreichischen Beobachters bildet. Heute soll wieder einiges von dem mitgeteilt werden, was das Organ des französischen Generalstabes den Darlegungen des russischen Generalstabsoffiziers entnimmt.

Es ist viel Interessantes, Lehrreiches und zum Nachdenken über die Verhältnisse in der Schlacht Anregendes darin enthalten. Aber damit diese Darlegungen so wirken, und nicht einen verderblichen, tief in der menschlichen Natur begründeten Wunsch nach der Schablone zum Handeln dienen, müssen einige Betrachtungen vorausgeschickt werden.

Bei den Darlegungen des russischen Oberst darf die Absicht vorausgesetzt werden, aus seinen Beobachtungen und Erfahrungen während des Krieges dasjenige abzuleiten, was erforderlich ist, damit ein nächster Krieg für sein Land nicht gleich unglücklich verläuft. Mit andern Worten: er

hat Erfolg und Misserfolg in den Schlachten und Gefechten mit eigenen Augen gesehen, über die Ursachen dazu nachgedacht und gibt jetzt seinen Kameraden das Facit seiner ausgereiften Erhebungen.

Das lehrreichste Buch, das über den deutsch-französischen Krieg 1870 geschrieben worden ist, hat einen Russen zum Verfasser, es ist das Buch (Ursachen der Siege und Niederlagen im Krieg von 1870/71) des kürzlich verstorbenen General von Woide. Wer aus einem Krieg lernen will, muss den Pfad einschlagen, welchen ihm General von Woide durch sein Buch gezeigt hat, er muss sich nicht kümmern um den Anteil der Dinge, die auf der Oberfläche liegen, sondern der innersten Ursache für Sieg und Niederlage nachgehen; hat man diese richtig erkannt und klargelegt, so folgt daraus die andere Erkenntnis, dass gegenüber dieser Alles durchdringenden Wirkung alles was Sieger wie Besiegte sonst getan haben, von keiner Bedeutung ist. General Woide weist in seinem Buch nach, dass gegenüber den innern Ursachen zum Siegen bei den Deutschen, Fehler und Unrichtigkeiten der höheren Führung gar nicht imstande waren, das Siegen zu verhindern und er weist nach, dass der Besiegte schon deswegen nicht richtig denken und handeln konnte, weil sein ganzes Wesen imprägniert war von den innern Ursachen für die Misserfolge. Es war ein tragisches Schicksal für den General Woide, noch erleben zu müssen, wie wenig seine Lehren auf die Gestaltung seines vaterländischen Wehrwesens von Einfluss waren, so dass in dem Krieg gegen Japan hüben wie drüben ganz die gleichen Ursachen für Sieg und Niederlage entscheidend wurden, wie im deutsch-französischen Kriege.